

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jedersseit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 31.

Mittwoch den 19. April 1905.

15. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

**Bretinig.** Am Palmsonntag wurden in dieser Kirche 55 Konfirmanden eingesegnet, und zwar 22 Knaben und 33 Mädchen.

**Zur Warnung!** Ein Schlosserlehrling in Erfurt hatte eines Abends den Fortbildungsschulunterricht geschwänzt. Da nun der Lehrer eine schriftliche Bescheinigung über den Versäumnisgrund forderte, so suchte der Lehrling sich so zu helfen, daß er ein Entschuldigungsschreiben anfertigte und mit dem Stempel seines Arbeitgebers versah. Auch im Schullassenbuch, wo das Fehlen bemerkt war, machte der Lehrling die nachträgliche Eintragung: „entschuldigt gewesen“. Die Strafkammer ahnte diese Urkundenfälschung mit fünf Tagen Gefängnis.

Im Hinblick darauf, daß durch die Vergebung der Deutschen Bundesstaaten das Spielen in außerdeutschen Lotterien, sowie der Verkauf und Vertrieb von Losen solcher Lotterien verboten ist, sind die Postanstalten angewiesen worden, offene Druckfachsendungen, bei deren Durchsicht wahrgenommen wird, daß der Inhalt außerdeutsche Lotterien betrifft, als unbesiehlbar zu behandeln.

**Hausen.** 13. April Nachdem am 3. d. M. ein neuerlicher Tollwutanfall (gelber Schäferhund) in der Umgegend vorgekommen war, ist nun die Hundesperre für nicht weniger als 57 Ortschaften der hiesigen Umgegend verlängert worden; außerdem wurde noch für 14 Orte der Umgegend die Hundesperre neu angeordnet.

**Hausen.** Der Fahrrad-Dieb Schuhmacher Joh. Reinhold Schuster aus Oberleutersdorf, der in letzter Zeit in der Umgegend von Bittau und Bangen sechs Fahrräder und auch andere Gegenstände gestohlen hat, ist in Arnsdorf von dem in Nadeberg hatterten Gendarm Regenhard verhaftet worden. S. wurde auch von der Staatsanwaltschaft Bittau festbriefflich gesucht.

Der Inhaber des „Hirsch am Rauchhaus“ in Dresden, Herr Restaurateur Bugiger, hat, wie ein Dresdner Blatt meldet, sich genötigt gesehen, seine Zahlungen einzustellen. Die Unterbilanz soll eine sehr hohe sein; man spricht von 80,000 Mark, auch noch höhere Ziffern werden genannt.

**Landgericht Dresden.** Am 6. v. M. veranfaßte der bisher unbescholtene Händler Karl Otto Friedrich in einer Gastwirtschaft zu Heidenau ohne obrigkeitliche Erlaubnis eine Auspielung von Apfelsinen. Dieses wurde auch Friedrich mit 3 Mark Geldstrafe, eventuell einem Tag Gefängnis bestraft.

**Dresden.** Ein Besuch des Zoologischen Gartens ist gegenwärtig äußerst lohnend, da eine aus 7 Personen bestehende Indiertruppe, die zur Dravida-Rasse gehört, seit kurzem ihr Heim daselbst aufgeschlagen hat und Groß und Klein durch Vorführung ihrer landesüblichen Rünste und Gebräuche erfreut.

**Derepory.** 15. April. Eine schreckliche Tat hält die Gemüter aller Einwohner unseres sonst so friedlichen Dörchens in größter Erregung. Die Frau des hiesigen Einwohnere, früheren Wirtschaftsbefizgers Jänigen geigte schon seit längerer Zeit Spuren von geistiger Erkrankung, ihre Ueberführung in eine Heilanstalt war schon beschlossene Sache. Gestern früh halb sieben Uhr wurden die Hausgenossen des von ihr bewohnten Hauses durch jammersvolles Geschrei erschreckt. Als man hinzueilte, fand man die Unglückliche, einer Feuersäule gleich, über und über

brennend. Durch Ueberwerfen von Decken wurde zwar das Feuer erstickt, der Körper der bedauernswerten Frau wies aber schon schreckliche Brandwunden auf. Als man hierauf die Wohnung betrat, bot sich den Eintretenden ein noch schrecklicherer Anblick dar. Auf einer Bank lag das 11 Monate alte Kind, welchem der Kopf fast vom Rumpfe getrennt war, und daneben das blutbesteckte Beil, mit welchem die grauenvolle Tat verübt worden war. Die unglückliche Frau hatte die Abwesenheit ihres Mannes, welcher zum Bäcker nach Brot gegangen war, benützt, um erst das Kind auf die geschilderte Art ums Leben zu bringen und dann, nachdem sie ihre Kleider mit Petroleum begossen und entzündet hatte, sich selbst den Tod zu geben. Man hat die Leiche nach dem Krankenhaus gebracht, doch dürfte sie schwerlich mit dem Leben davonkommen.

In dem gräßlichen Nord und Seidmordversuch in Oberpoyritz wird noch berichtet, daß die Frau Jänigen schon vor mehreren Wochen vom Arzte für geistig nicht normal erklärt wurde. Die beabsichtigte Ueberführung nach der Bezirksanstalt in Leubau war aber leider noch nicht erfolgt. Frau Jänigen ist erst 29 Jahre alt. Der hochbetagte Vater der unglücklichen Frau lebt in Leubau.

In Ottenhof-Ortilla brannte vor etwa 14 Tagen ein Wohnhaus nieder, als dessen mutmaßlicher Brandstifter jetzt der 32 Jahre alte Arbeiter Karl Julius Freyer verhaftet wurde. Derselbe ist Eigentümer des eingestürzten Hauses, für das er jetzt die Versicherungssumme erheben wollte, so daß außer der Beschuldigung der Brandstiftung ferner Versicherungsbetrug in Frage kommt.

**Reichen.** Der Besitzer des bekannten Restaurants „Zum Römer“ hier, Friedrich Hermann Fischer, befand sich in schlechten Vermögensverhältnissen. Er schuldet einer alten Dame 1500 Mark, und um sich dieser drückenden Schuld zu entledigen, faßte er den Beschluß, sich in den Besitz des Schuldtitels zu setzen und dann zu behaupten, daß er das Geld zurückgezahlt habe. Als am 5. Februar d. J. sich das alte Mütterchen in der Kirche befand, bewaffnete sich der „Römerwirt“ mit einem Dietrich, schlich sich in das Haus seiner Gläubigerin und war soden im Begriff, die Wohnungstür zu erbrechen, als plötzlich Schritte laut wurden, die den in gutem Ansehen stehenden Mann in eine heillose Angst versetzten. Er stülpte sich seinen Hut über beide Ohren, hält das Gesicht in ein Taschentuch und stürzte nun in wilder Flucht auf die Straße. Nachbarn hatten aber den „Römerwirt“ trotz der Vermummung erkannt und sein Schicksal war besiegelt. Ganz Reichen war außer sich. Man hatte eine solche Tat dem „Römerwirt“ nicht zugeiraunt. Alsbald brach auch über ihn der Konkurs herein. Der „Römerwirt“ hatte sich nunmehr vor dem Strafgericht zu verantworten. Er leugnete zwar, wurde aber überführt und zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

In Freiberg packte ein Junge den auf dem Schulwege befindlichen schwächlichen, 10 Jahre alten Weis am Ranzen, bog den Knaben rückwärts und trat ihn mit den Schuhen in die Beckengegend. Der mißhandelte Knabe konnte, als er nach Hause kam, nicht reden und lag mehrere Tage ohne Bewußtsein. Jetzt ist der arme Junge gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache in die Hände genommen.

**Großenhain.** In der Umgegend von Großenhain sind noch weitere Kohlenfunde gemacht worden. Bei Hohenleipisch wurde in der Nähe der Dickschen Windmühle beim Ausschachten eines Brunnens in 9 Meter Tiefe ein 6 Meter mächtiges trockenliegendes Kohlenflöz vorgefunden. Die Kohle ist von besonderer Güte, fest und hat große Heizkraft. Weiter wird aus Strauch mitgeteilt, daß die dort vorgefundene Kohle laut bereits ergangenen maßgeblichen Sachverständigenurteile sehr gut, ja sogar eine Bachkohle sei. Das fraglos vorhandene abbaubare Kohlenflöz ziehe sich über Krauschütz hin, wo ebenfalls erfolgreiche Versuchsbohrungen gemacht worden sind. Ueber den Abbau sind bereits Verhandlungen im Gange.

Der 10. Kompagnie des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 ist von dem in diesem Regiment aggregierten Major Walberg, zur Erinnerung an die Zeit, in welcher er Chef der betreffenden Kompagnie war, der Betrag von 1000 Mark als Schenkung überwiesen worden. Die Zinsen des Betrages sollen alljährlich am 2. Dezember nach Maßgabe getroffener Bestimmungen einem oder zwei älteren Unteroffizieren der genannten Kompagnie ausbezahlt werden.

Ein Brandunglück trug sich in Erbsdorf bei Freiberg zu. Am Donnerstagabend ist daselbst das hinter dem Dorfe gelegene und dem Wirtschaftsbefiziger W. Anders gehörige Anwesen niedergebrannt. Anders, der seit Ausbruch des Brandes vermißt wurde, ist nun als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen worden. Der Verstorbene soll in der letzten Zeit zuweilen geistig nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sein. Anscheinend in einem Zustande der Betrunktheit geriet er Donnerstagabend mit seiner Ehefrau in Streit, so daß letztere vor ihm aus dem Hause zu Nachbarn flüchten mußte. Kurz darauf ging das Wirtschaftsgebäude in Flammen auf. Es wird vermutet, daß Anders selbst den Brand angelegt hat. Ob er nun hierauf Selbstmord verübt hat, oder den Tod in den Flammen gefunden hat, ist bisher noch nicht festgestellt.

**Grimma.** Die kürzlich hier verstorbene, 89 Jahre alte, seit langen Jahren erblindete Frau Wilhelmine Lehmann vermachte ihr 25000 Mark betragendes Vermögen zu wohltätigen Zwecken. Universalerbe ist die kgl. Blindenanstalt in Dresden; 9000 M. erhält der Gotteskasten, der dafür die Pflege ihres Grabes und der Gräber ihrer Eltern zu übernehmen hat.

Wieder hat sich in Leipzig ein blutiges Familiendrama abgespielt. Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr hat der Gastwirt Löser auf seine Ehefrau Berta vier Revolverschüsse abgegeben, von denen drei Schüsse trafen, während einer fehlging. Löser, der nach der schrecklichen Tat flüchtig geworden war, wurde in der nächsten Stunde am neuen Reinweg bei Schleußig als Leiche aufgefunden. Der Mann hatte sich erschossen. Das Ehepaar Löser schloß am 8. Oktober 1900 in Müdern die Ehe. Der Ehe entsprossen zwei Kinder. Die Ehe war in der letzten Zeit keine glückliche, da der Mann seine Frau im Verdachte der Untreue hatte. Es kam des halb wiederholt in der Familie zu erregten Szenen. Vor einigen Tagen verließ die Frau die gemeinsame Wohnung, sie kehrte indes am Mittwoch zu ihrem Manne zurück. Am Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr

forderte Löser seine Frau auf, mit ihm aus dem Restaurant nach der im Parterre des Seitengebäudes desselben Grundstücks gelegenen Wohnung zu einer Besprechung zu kommen. Hier begab er sich mit ihr in das Schlafzimmer. Bald danach hörte man aus demselben mehrere Schüsse hallen. Die Tat war geschehen. Die Verletzungen der Frau sollen nicht lebensgefährlich sein.

Der Gattin in den Tod gefolgt. In seiner Wohnung in der Neusdorfer Straße in Leipzig-Connewitz erbängte sich am Sonntag früh ein aus Weithain gebürtiger 58 Jahre alter Schneider, dessen Ehefrau am Freitagabend auf die gleiche Weise freiwillig aus dem Leben schied. Krankheit und andere Sorgen sollen das bedauernswerte Ehepaar in den Tod getrieben haben.

Leipzig, 17. April. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge ist der Reichsgerichtspräsident Dr. Gutbrod heute früh gestorben.

Völkerschlag-Nationaldenkmal. Während seines 11jährigen Bestehens hat der Deutsche Patriotenbund für das Ruhmesmal des deutschen Volkes circa 1 430 000 Mark gesammelt.

Die Sprache nach fünf Jahren wieder erlangt. Aus Pilsen wird geschrieben: Im Orte Rezwitz ereignete sich dieser Tage ein viel besprochenes Vorfalle. Der Tagelöhner Josef Jilmund wurde vor 5 Jahren beim Wildern ertappt und verlor hierbei plötzlich die Sprache. Er blieb trotz der Anwendung aller Mittel stumm. Vor etwa zwei Wochen erkrankte Jilmund. Als er vor einigen Tagen das Krankenlager verließ, stellte sich plötzlich das Sprachvermögen bei ihm wieder ein und hält bisher an.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch den 19. April: Vorm. 11 Uhr Beichte für die Neukonfirmierten.

Donnerstag den 20. April: 9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Freitag: 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

### Marktpreise in Ramenz

am 18. April 1905.

höchster Preis		niedrigster Preis		Preis.	
M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.
50 Rilo	6 70	6 40	Heu	50 Rilo	4 80
Rohr	8 40	8 20	Stroh	1200 Wfd.	20 —
Gerste	8 20	8 —	Butter 1 k	höchster	2 80
Hafer	7 40	7 20	niedrig		2 60
Weizen	9 55	8 70	Erdbeeren	50 Rilo	12 50
Sirke	20 —	19 —	Marstollen	50 Rilo	3 50

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 17. April 1905.

Zum Auftrieb kamen: 5493 Schlachttiere und zwar 892 Rinder, 1295 Schafe, 2381 Schweine und 925 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Röhre: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 66—68, u. n. Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—69; Kälber: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 71—75; Schafe: 72—73, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 52—53, Schlachtgewicht 65—67. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.